



Mitbringsel -

ein Seminar zum Thema Gastgeschenke

Lucia Schwalenberg

Mitbringsel sind etwas, was ich von einer Reise mitbringe oder mitgebracht bekomme. Sie übermitteln Erinnerungen und schaffen Wertschätzung. Bei Exkursionen, Kooperationsveranstaltungen oder Besuchen von ausländischen und inländischen Gästen werden Mitbringsel in Form von Gastgeschenken benötigt. So beispielsweise bei einer Kooperationsreise nach Finnland oder Georgien. Dabei stellt sich die Frage: Was ist passend, angemessen ... und handlich? Textilstudierende haben dazu Ideen entwickelt. Eine Lehrveranstaltung diente zur Entwicklung von Prototypen. Ziel war es, zu einer Auswahl von Gastgeschenken zu gelangen, die zukünftig im Textilen Gestalten verwendet werden können. Die Studierenden setzten sich mit Mitbringseln, Give aways, Gastgeschenken und Gastkultur auseinander. Sie recherchierten zum Thema Merchandising und sondierten den Markt. Sie entwickelten Skizzen, Moodboards, Farbkonzepte, Materialvorschläge, Entwürfe und technische Umsetzungsmöglichkeiten. Sie erarbeiteten Vorschläge für utopische oder realistisch denkbare Gastgeschenke, die zum Textilen Gestalten und der Universität Osnabrück passen. Entstanden sind Prototypen wie ein Maßband aus veganem Ananasleder, auf Osnabrücker Gullydeckeln bedruckte Street-Art-Taschen, ein digital bestickter Travel Wrap, in archaischer Knüpftchnik geknotete Freundschaftsbänder oder eine in japanischer Amagurumi-Technik gehäkelte Friedenstaube. Die Studierenden entfalteten spannende, originelle und vielseitige Ideen, die eine weitere Ausarbeitung zur Kleinserie lohnen.

Von archaisch bis digital, nachhaltig und genderneutral

Textile Techniken sind tief verwurzelt in der Kulturgeschichte der Menschheit. Das Verzwirnen von Fasern zu Fäden gilt Archäolog:innen als Schnur-Revolution.¹ Damit waren Sammler:innen und Jäger:innen in der Lage, mit Netzen zu fangen, mit Schnüren zu halten und mit Körben zu tragen.² Seit mehr als 30.000 Jahren sind künstlerische Ausdrucksformen wie Venusfiguren und

1 Vgl. Barber, Elizabeth: *Woman's Work: The first 20.000 years. Women, cloth and society in early times.* New York/London 1994. S. 42 ff.

2 Vgl. Rieff Anawalt, Patricia: *Weltgeschichte der Bekleidung. Geschichte, Traditionen, Kulturen.* Bern 2007. S. 17.

Höhlenzeichnungen überliefert.³ Sie zeigen geflochtene oder gewebte Gürtel und Schurze. Seit 28.000 v. Chr. sind Knoten- und Webstrukturen als Lehmabdrücke belegt durch archäologische Ausgrabungen.⁴ Die Seidenstraße mit ihrem Fernhandel kostbarer Gewebe von China über Persien und Syrien nach Europa ist ein beeindruckendes Beispiel globalen Transfers von Waren, Technologie und Wissen.⁵ Textile Gastgeschenke und Gaben wurden zum Bestandteil von Austausch und Diplomatie. Webstühle stellen die ersten Maschinen dar. Die Hebung und Senkung der Kettfäden bilden den Anfang der Mathematik.⁶ Die technischen Innovationen der Textilproduktion, wie die Spinning Jenny des Webers James Hargreaves und der mechanische Webstuhl von Edmund Cartwright, waren maßgebliche Auslöser der Industriellen Revolution. Die mit einem binären Code versehenen Lochkarten der Jacquardweberei, erfunden um 1806 von Joseph-Marie Jacquard in Lyon als Metropole der gemusterten Seidenweberei, sind als Speichermedium eine Vorstufe der Computertechnik.⁷ Textilien und Kleidung sind elementarer Bestandteil der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dazu gehören die Fragen: Wie können Textilien nachhaltig produziert, transportiert, gehandelt, konsumiert, getragen und einem Kreislauf zugeführt werden? Zum Aspekt der Gendergerechtigkeit trägt die Auseinandersetzung mit Textilien durch die kritische Reflexion von Verhaltensweisen und Rollenstereotypen bei. Dieser umfassende und vielschichtige textile Kontext bildete den Spannungsbogen von archaisch bis digital, von nachhaltig bis genderneutral als Anforderungsprofil für die Entwicklung textiler Gastgeschenke durch die Studierenden.

Entwurfsprozess und Arbeitsablauf

Nach der Aufgabenstellung folgten ein Brainstorming, die Marktrecherche, die Ideenfindung individuell oder im

3 Vgl. Leroi-Gourhan, André: *Prähistorische Kunst. Die Ursprünge der Kunst in Europa.* Freiburg/Basel/Wien 1971. S. 109 f.

4 Vgl. Soffer, Olga/Adovasio, James: „Their fingers were too fat to weave“: Ancient textiles and academic politics today. In: *North American Archaeologist.* Vol. 35 (4) New York 2014. S. 419-437. S. 422 ff.

5 Vgl. Mecheels, Stefan/Vogler, Herbert/Kurz, Josef: *Kultur- & Industriegeschichte der Textilien.* Bönningheim 2009. S. 91 f.

6 Vgl. Harlizius-Klück, Ellen: *Weberei als episteme und die Genese der deduktiven Mathematik.* Berlin 2004.

7 Vgl. Bohnsack, Almut: *Der Jacquard-Webstuhl.* München 1993.



Arbeiten und Fotos von Jana Vorpahl, Julia Thiessen und Eylül Dogan.

Team sowie die Entwicklung von Prototypen in analogen und digitalen textilen Techniken. Entwurfsphasen wechselten mit Feedbackprozessen in der Gruppe ab. Wertschätzung und die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion waren erforderlich. Aufgrund der realen Anforderung, den Prototyp in Kleinserie herstellen zu können, war ein klarer Blick auf Originalität, Realisierbarkeit, Nachhaltigkeit, Materialbewusstsein, Gendergerechtigkeit, kulturelle Identität, Funktionalität und Verarbeitungsqualität wichtig. Im Entwurfsprozess ging es darum, einen narrativen Ansatz zu finden. Hierzu wurden persönliche Souvenirs mit ihrer individuellen Geschichte analysiert, best- und worst-case-Szenarien entwickelt und die eigene Idee mit einem erzählerischen Kontext im Sinne des Storytellings verbunden.

Jana Vorpahl: Leseband

Makramee ist eine Knotentechnik aus dem Orient. Mit den von Jana Vorpahl nach rechts oder links gelegten Knoten entstehen rippenförmige Strukturen. Das Leseband wurde im roten Farbton der Universität Osnabrück aus hochwertigem Baumwollgarn nach Oeko-Tex Standard gefertigt.⁸ Es ist ästhetisch und praktisch zugleich. Als Platzhalter zwischen den Seiten eines Buches gewährt es den Überblick. Aufgrund des elastischen Verbindungsteils passt es für unterschiedliche Buchgrößen und lässt sich stabil befestigen. Das Leseband ist ein Blickfang für die Lieblingslektüre, den Terminkalender, ein Koch- oder Tagebuch.

⁸ Oeko-Tex ist ein Siegel der Internationalen Gemeinschaft für Forschung und Prüfung auf dem Gebiet der Textil- und Lederökologie. Es überprüft textile Produkte entlang der Wertschöpfungskette auf gesundheitliche Unbedenklichkeit sowie die Produktionsstätten auf ihre Sozial- und Umweltverträglichkeit.

Julia Thiessen: Konsumpyramide

Die Konsumpyramide von Julia Thiessen leitet sich von Sarah Lazarovics Illustration The buyerarchy of needs ab.⁹ Die Idee Lazarovics bestand darin, Strategien für bewusstere Entscheidungen aufzuzeigen, wenn es um Konsum - vor allem von Kleidung - geht. Als 3D-Modell soll die Idee der Künstlerin mit diesem Gastgeschenk für einen didaktischen Kontext nutzbar werden. Das Objekt wurde mit freundlicher Unterstützung durch das DigiLab der Universität Osnabrück mit einem 3D-Drucker erstellt. Das Material ist ein Biokunststoff, der auf nachwachsenden Rohstoffen wie Mais oder Zuckerrohr basiert. Dazu erhält die Pyramide einen Aufbewahrungsbeutel, ein Info-Booklet und handbedruckte Postkarten.

Eylül Dogan: Friedenstaube in Amigurumi-Technik

Eylül Dogan hat eine gehäkelte Friedenstaube geschaffen, passend zur Friedensstadt Osnabrück.¹⁰ Die japanische Häkeltechnik Amigurumi erfordert Geschicklichkeit und Kreativität. Das Füllmaterial besteht aufgrund der Nachhaltigkeit aus Textilresten. Das Häkelgarn ist stark gewirnte Baumwolle. Der grüne Zweig ist aufgesteckt, die Knopfaugen appliziert. Amigurumi bezeichnet eine textile Technik, bei der figurliche Motive wie Tiere oder Pflanzen in Form gehäkelt oder gestrickt werden. Das Wort setzt sich aus den japanischen Verben amu für Stricken und kurumu für Einhüllen zusammen. Die Amigurumi-Technik wird in Japan auch für Figuren mit Mangacharakter verwendet.

⁹ Vgl. https://www.canr.msu.edu/news/buyerarchy_of_needs_using_what_you_have_borrowing_and_swapping; <https://www.sarahl.com/>. [12.02.2023].

¹⁰ Der in Osnabrück geschlossene Westfälische Frieden beendete 1648 den Dreißigjährigen Krieg. Friedensforschung ist ein Schwerpunkt der Universität Osnabrück. Vgl. https://www.sozialwissenschaften.uni-osnabrueck.de/institut/fachgebiete/internationale_beziehungen.html. [02.03.2023].



Arbeiten und Fotos von Jessica Lange und Lissy Felgenhauer, Janis Lücken sowie Kyra Steffen.

Jessica Lange und Lissy Felgenhauer: Travel Wrap

Der Travel Wrap von Jessica Lange und Lissy Felgenhauer ist eine praktische, minimalistische Kulturtasche. Das Leinen steht für Osnabrücks Leinenlegge.¹¹ Das mit einem Gütesiegel ausgezeichnete True born Osnabrugs wurde einst weltweit gehandelt. Der Flachsbaubau hatte für die Osnabrücker Region über Jahrhunderte große Bedeutung. Die Besonderheit des Travel Wraps ist der weiß in weiß mit der digitalen Stickmaschine in die Innenseite gearbeitete Schriftzug you can. Dies drückt das bewusstseins-erweiternde Potential von Begegnungen und Reisen aus. Die Botschaft offenbart sich auf den zweiten Blick und symbolisiert die Stärke, die im Inneren liegt.

Janis Lücken: Osna-Beutel

Um als Textiles Gestalten, als Universität und als Stadt Osnabrück in den Köpfen verankert zu bleiben, sind einzigartig bedruckte Baumwollbeutel entstanden. Die Besonderheit liegt in der an Street-Art erinnernden Druckform, die aus einem Abdruck des Osnabrücker Stadtwappens besteht, welches in Gullydeckel in der Osnabrücker Innenstadt eingearbeitet wurden. Die Beutel wurden von Janis Lücken im Direktdruck auf einem Gullydeckel gefertigt. Keiner der angefertigten Beutel ist wie der andere, durch die handgefertigten Aufdrucke wird jeder Beutel zum Unikat, dem Osna-Beutel. Für den Druck wird der Gullydeckel vor und nach dem Druckvorgang gereinigt. Die wasserlösliche Farbe wird aufgetragen und auf den Beutel abgedruckt. Es bieten sich eine Vielzahl an Gestaltungs- und Herstellungsmöglichkeiten. Der Osna-Beutel ist ein praktischer Begleiter für den alltäglichen Gebrauch.

¹¹ Die Leinenlegge war bis ins 19. Jahrhundert eine zentral eingerichtete Leinenprüf- und Sammelstelle in der Flachsbauregion Osnabrück. Vgl. Schmidt, Bärbel/Berger, Eva/Harig, Christiane: Leinen 2016 - true born Osnabrugs. Dokumentation einer Ausstellung. Osnabrück 2016. S. 35 ff.

Kyra Steffen: Webrahmen-Set

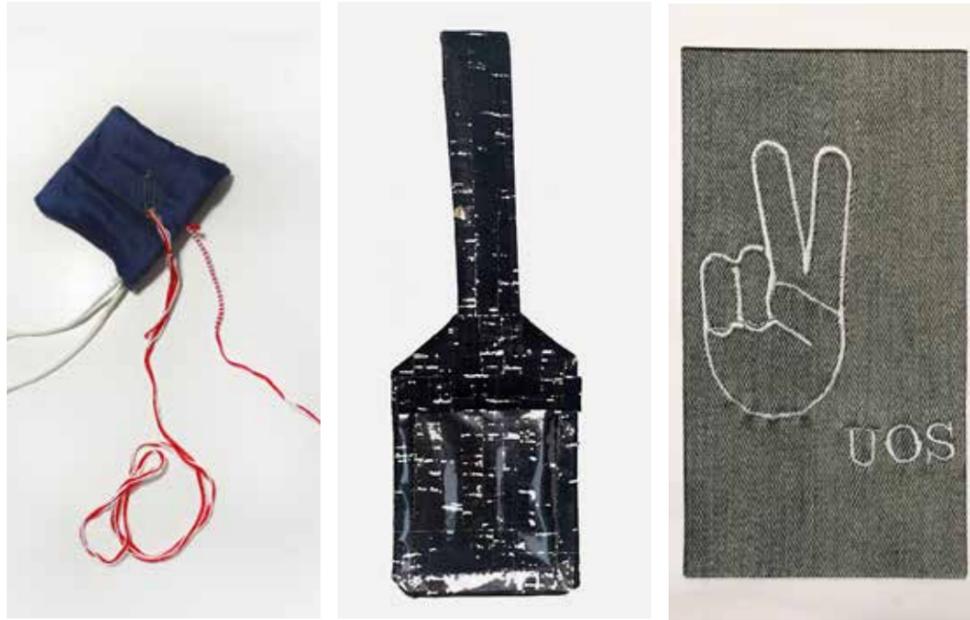
Mithilfe eines Miniatur-Webrahmens von Kyra Steffen, der im DigiLab mit dem Lasercutter erstellt wurde und einer Anleitung, können die Beschenkten ein Freundschaftsband weben. Dieses Band können sie weiter verschenken und so den Wert von Freundschaft ausdrücken. In einer Tasche befinden sich Zubehör und Material. Mit diesem Gastgeschenk wird die Geschichte des Webens weitergereicht. Es verbindet die Universität Osnabrück, das Textile Gestalten, Kooperationspartner:innen und Gäste.

Marlene Prieshoff: Schlüsselanhänger

Marlene Prieshoff hat einen Schlüsselanhänger entwickelt, der aus Jeansresten von Hand als Unikat gefertigt wurde. Der Anhänger wurde mit der digitalen Stickmaschine mit dem Slogan Reduce - Reuse - Recycle bestickt, um auf die Verantwortung der Konsumierenden für unsere Umwelt aufmerksam zu machen. Auf der gegenüberliegenden Seite ist der Anhänger mit dem Logo der Universität Osnabrück bestickt worden, um die Beschenkten an den Besuch zu erinnern.



Schlüsselanhänger und Foto von Marlene Prieshoff.



Arbeiten und Fotos von Lea Blanken, Carlotta Gödeker und Pia Mennewisch.

Eva Eggert: USB-Hülle

Die Schlüsselanhänger von Eva Eggert haben die perfekte Größe, um einen USB-Stick zu verstauen und geben ihm einen festen Platz im Alltag. Die Anhänger wurden außen aus alten Jeans und innen aus rotem Bauwollstoff genäht. Für die Halterung wurden alte Gürtelschlaufen von Jeans verwendet. Seitlich ist der Schriftzug UOS zu erkennen. Dieser wurde digital gestickt und steht für die Universität Osnabrück. Auf dem Stick befindet sich eine Präsentation des Textilen Gestaltens für Besucher:innen des Fachgebietes: eine USB-Hülle mit Innenleben.

Lea Blanken: Freundschaftsbänder

Lea Blanken hat sich mit dem Thema Knüpfen beschäftigt, einer der ältesten textilen Techniken. Das Objekt steht für das Anknüpfen von neuen Kontakten und Freundschaften, die auf Reisen entstehen. In einer Box befindet sich ein Freundschaftsarmband und eine Anleitung mit Material für ein zweites Band. Nach der Fertigstellung des zweiten Bandes wird dieses an eine dritte Person verschenkt. Dabei wird das Band weitergegeben und die Geschichte, woher die Idee stammt: Aus dem Textilen Gestalten der Universität Osnabrück.

Carlotta Gödeker: Kofferanhänger

Der Kofferanhänger von Carlotta Gödeker ist ein Gastgeschenk aus dem nachwachsenden Rohstoff Kork. In einem natürlichen Wachstumsprozess werden Korkerchen von Hand geschält und die Rinde für Korke, Dämmung, Schuhe oder Textilien verwendet. So werden erdölbasierte Materialien durch nachhaltige Rohstoffe ersetzt. Nachhaltigkeit in der Textilproduktion wird durch Forschung und Lehre an der Universität Osnabrück gefördert. Der Kofferanhänger ist ein langlebiger und praktischer Reisebegleiter, der Kooperationspartner:innen mit dem Textilen Gestalten und der Universität Osnabrück verbindet.

Pia Mennewisch: Textilkarten

Pia Mennewisch hat textile Postkarten entwickelt, die für die Universität und die Friedensstadt Osnabrück stehen. Für die Herstellung wurde Jeansstoff, Garn und Papp verwendet. Das Peace-Zeichen und der UOS-Schriftzug wurden mit einer digitalen Stickmaschine gearbeitet. Für den textilen Hintergrund werden Reststücke aus der Offenen Werkstatt im Textilen Gestalten verwendet. Die Textilkarten stehen symbolisch für die Bildung für nachhaltige Entwicklung als Bestandteil der Lehre im Textilen Gestalten der Universität Osnabrück.

Marieke Oevermann: Makramee-Klammern

Die Makramee-Klammern von Marieke Oevermann wurden in den Uni-Farben Rot, Gelb und Weiß geknüpft und halten Infomaterial zusammen. Die Beschenkten können die Klammern in vielfältiger Weise für sich selbst nutzen. Knüpfen ist eine der ältesten textilen Techniken der Menschheit. Bis heute bilden Knoten einen wichtigen Bestandteil unserer materiellen Kultur.



Schlüsselanhänger/USB-Hülle und Foto von Eva Eggert.



Arbeiten und Fotos von Marieke Oevermann, Anja Breckweg und Marco Hurrelbrink sowie Melanie König.

Anja Breckweg und Marco Hurrelbrink: AnaMaß

Ein Maßband ist für die textile Welt unabdinglich. Das AnaMaß von Anja Breckweg und Marco Hurrelbrink ist aus veganem Ananasleder hergestellt. Die Zentimeterangaben und das Logo der Universität Osnabrück wurden mit dem Lasercutter eingearbeitet. Das AnaMaß steht für die Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und für die Verbundenheit des Textilen Gestaltens mit Kooperationspartner:innen.

Melanie König: Uni-Beutel

Der Uni-Beutel von Melanie König ist ein ständiger Begleiter. Er ist aus ungebleichter Baumwolle hergestellt, zeitlos und langlebig. Auf der Außentasche wurde das Logo der Universität Osnabrück mit der digitalen Stickmaschine des Textilen Gestaltens aufgebracht. Der Uni-Beutel überzeugt durch seine Schlichtheit, seinen repräsentativen Charakter und seine Nachhaltigkeit.

Daria Ivanov: Bienenwachstücher

Daria Ivanovs Bienenwachstücher sind eine nachhaltige Alternative zu Alu- und Frischhaltefolie. Sie werden als Glasabdeckung, Brotverpackung oder zum Frischhalten von Lebensmitteln verwendet. Mit Bienenwachs behandelte Textilien werden mit lauwarmem Wasser und milder Seife gereinigt und wiederverwendet. Die hochwertigen Rohstoffe Bio-Baumwolle und Bio-Kokosfett wurden von Hand verarbeitet. Das Bio-Bienenwachs stammt aus regionaler Osnabrücker Produktion. Die Farben sind das Rot und Gelb der Universität Osnabrück. Das Tuch wurde von Hand gewaschen und mit Baumwollgarn umstickt. Die eigens entwickelte Verpackung ist mit Informationen zum Bienenwachstuch versehen, mit einem wabenförmigen Sichtfenster ausgestattet und besteht aus robustem Recyclingpapier. Bienenwachstücher sind ein praktisches, duftendes, haptisches und langlebiges Gastgeschenk.

Kooperationspartner:innen

Eine wichtige Frage im Seminar lautete: Who can help? Dies galt besonders für den Spannungsbogen zwischen analogen und digitalen Techniken. Hierzu gehören im Textilen Gestalten ein historischer Lochkartenjacquard, ein digitaler Handjacquard, analoge und digitale Strick-, Stick- und Nähmaschinen sowie eine Tuftinganlage. Für die Unterstützung beim Lasercutter und beim 3D-Druck standen Sonia Tavani und Timos Zdoupas im DigiLab der Universität Osnabrück mit Rat und Tat zur Seite. Anke Beccard legte den Grundstein für den textilen Makerspace St!chLab. Bei der Recherche im Unishop lieferte Lena Luttmer wertvolle Einblicke. Vom Team Kommunikation und Marketing der Universität waren Anke Schmitter, Anita Tiedtke, Martina Witte, Sandya Biewer und Jutta Schulke hilfsbereit. In der Offenen Werkstatt des Textilen Gestaltens unterstützten Alex Büsing und Anja Leshoff. Inspiration ermöglichten das Kulturgeschichtliche Museum, die Tourist Information der Stadt Osnabrück sowie die Osnabrücker Schokoladenmanufaktur Leysieffer.



Researchbook und Foto von Daria Ivanov.